



Besondere Momente für Jung und Alt

Einmal im Jahr hat die Kinderherzstiftung für Familien mit herzkranken Kindern einen ganz speziellen Kurzurlaub im Programm: Ob Papa, Mama, Bruder, Schwester, Oma, Onkel – bei der Familienfreizeit sind alle Familienmitglieder willkommen. Geboten wird ein langes Wochenende mit spannenden Abenteuern, ergiebigem Austausch und längst fälliger Erholung.



Donnerstagnachmittag am Rande eines kleinen Dorfes im Vogelsbergkreis. Nach und nach trudeln Familien im Kolping-Ferierendorf ein. Während die einen zielstrebig im Haupthaus verschwinden, um sich an der Rezeption anzumelden und sich die Schlüssel für ihren Bungalow aushändigen zu lassen, blicken sich die anderen noch etwas unschlüssig und suchend um. Kinder stürmen direkt in Richtung Spielplatz mit Nestschaukel, Rutschenturm und Seilbahn. Gepäck wird ausgeladen und mit einem kleinen Wägelchen ratternd über die Pflastersteinwege in Richtung Unterkunft gebracht. Hin und wieder ertönt ein großes „Hallo!“, wenn sich bekannte Familien in die Arme schließen. Der Platz vor dem Haupthaus füllt sich. Das ist jedes Jahr so, auch heute. Die Familienfreizeit 2018 hat begonnen.



Nach dem ersten gemeinsamen Abendessen treffen sich alle Teilnehmer im Gruppenraum. Eine offizielle Begrüßung soll es geben, und einige Erklärungen, wie die nächsten Tage ablaufen werden. Doch es kommt alles ganz anders: Gerade als Teamerin Beate die Ausflugsziele für den nächsten Tag präsentieren möchte, platzt ein sichtlich übellauniger Pirat in die Besprechung. An Organisation ist nun nicht mehr zu denken. Die Kinder machen große Augen. Ein echter Pirat? Hier? Was will der bloß? Und wo ist sein Schiff? Der Pirat erklärt, er sei Kapitän, seine Mannschaft habe ihn hier ausgesetzt und sei einfach ohne ihn weitergesegelt. Nun muss er schnell eine neue Crew zusammenstellen. Nur so kann er den wertvollen Schatz, den er versteckt hat, noch vor den Meuterern bergen. Er kündigt ein Nachwuchspiraten-Casting an, das in zwei Tagen stattfinden soll. Wer genug Mut zusammenbringt, kann gerne daran teilnehmen. Nur zwei Tage Vorbereitung? Ist das zu schaffen? Schnell wird beratschlagt, was ein echter Pirat so braucht: Schwert, Augenklappe, Piratenhut, Schärpe, was noch? Und was muss ein echter Pirat können? Navigation, Morsen und furchterregend aussehen! Reicht das aus, um das Casting zu bestehen?



Nach der Bastelaktion am nächsten Vormittag sind alle angehenden Nachwuchsmatrosen vollständig ausgestattet. Mit Piratenhut, Pappsäbel und Augenklappe flitzen sie über das Gelände des Feriendorfes. Für die Ausflüge in den Vogelpark in Schotten oder die Sommerodelbahn am Hoherodskopf legen einige die Ausrüstung gar nicht erst ab. Und als am Abend die Gute-Nacht-Geschichte vorgelesen wird, sind alle Kinder schon tief in die Welt der Piraten eingetaucht. Auf dem Weg ins Bett werden noch lauthals Seemannslieder gegrölt...



Nicht nur die Kinder, auch die Eltern tauchten schnell in die faszinierende Welt der Piraten ein – die passende Verkleidung gehörte natürlich dazu.

Eine Anleitung für einen Piratenhut zum Selbermachen gibt es auf Seite 47.



Die Familienfreizeit der Kinderherzstiftung



Pfingsten 2000: Die erste Familienfreizeit, ein gemeinsames Angebot von Herzkind und der Kinderherzstiftung.

Die ersten Angebote für Familien herzkranker Kinder hatte die Kinderherzstiftung bereits vor etwa 20 Jahren im Programm. Damals wie heute war das Ziel, ein Umfeld anzubieten, in dem sich Familien in ruhiger Umgebung und mit etwas Zeit über ihre Erfahrungen austauschen, Gespräche führen und andere Betroffene finden können, die Ähnliches durchlebt haben und verstehen. Denn in der Regel können auch die besten Freunde zu Hause nur schwer nachvollziehen, was es heißt eine „Herzkind“-Familie zu sein. Bei der Erkrankung eines Familienmitglieds – insbesondere wenn es sich dabei um ein Kind handelt – ist immer die ganze Familie betroffen. Für die Kinderherzstiftung war es deshalb naheliegend ein Angebot für die gesamte Familie zu schaffen.

In der Familienfreizeit findet man keine angeleiteten Gesprächskreise oder Therapiesitzungen. Die Interaktion entsteht aus dem eigenen Antrieb der Teilnehmer, die gemeinsam verschiedene Aktivitäten unternehmen und so in ungezwungener Atmosphäre ins Gespräch kommen. Für jeden gibt es die passende Beschäftigung. Die kleinen Kinder freuen sich über das gemeinsame Basteln mit den Eltern; die älteren können sich nach eigener Einschätzung auf den Hochseilgarten, die Sommerrodelbahn oder

den Baumwipfelpfad wagen und so tolle neue Erfahrungen sammeln; die Eltern sind dankbar für einen kinderfreien Vormittag, den sie auf der Sonnenterrasse des Feriendorfes genießen können, während ihre Kinder das Außengelände bespielen.

Allen Freizeiten der letzten Jahre gemein ist, dass sich ein festes Thema durch das Wochenende zieht: Zirkus, Ritter, Indianer, Goldgräber, Märchen, Agenten oder, wie in diesem Jahr, Piraten. Obwohl alle Aktivitäten der Woche auf dieses Thema abgestimmt sind, achten die Organisatoren auf ausreichend

Auszeiten, in denen die Kinder ihrer Fantasie freien Lauf lassen und die Eltern zur Ruhe kommen können. Gerne nutzen diese dann die Gelegenheit, um sich nach Tipps und Hilfen der Herzstiftung zu erkundigen. Die Teilnahme an den angebotenen Aktivitäten ist freiwillig. Umso schöner ist es, dass sich in der Regel alle Familien aktiv am Programm beteiligen.

Während des Wochenendes machen die Teamer keine Unterschiede zwischen „Herzkindern“ und gesunden Geschwistern. Die Herzkinder stehen nicht im Vordergrund, die Geschwister nicht im Schatten – alle werden gleichermaßen einbezogen. Bereits am zweiten Tag der Freizeit lässt sich nicht mehr erkennen, welche Familien das erste Mal teilnehmen und welche schon einmal oder auch mehrfach dabei waren. Intensive Gespräche bis tief in die Nacht lassen alle näher zusammenrücken. Die Eltern unterstützen sich gegenseitig mit den eigenen Erfahrungen und wertvollen Tipps. Telefonnummern und E-Mail-Adressen werden ausgetauscht. So entstehen nachhaltige Kontakte, auf die man zu Hause zurückgreifen kann. Am Ende der Freizeit begleitet einen das Gefühl, mit seinen Fragen, Problemen und Nöten nicht mehr alleine zu sein.



Piraten-Casting! Jetzt wird es ernst. In kleinen Gruppen, ausgestattet mit einem Kompass und einem Logbuch, suchen sich die unerschrockenen Schiffsjungen und Schiffsmädchen ihren Weg. Es gilt alle Stationen des Castings anzulaufen und die dortige Aufgabe erfolgreich zu lösen. Nur dann erhält die Gruppe wertvolle Informationen. Tückisch ist es, wenn das Logbuch einige unvorhergesehene Überraschungen präsentiert. Hat die Gruppe alle Herausforderungen gemeistert, läuft sie am Ende des Tages in der Piratentaverne zur letzten Mutprobe ein. Aber ... wo ist der versprochene Schatz?

Der letzte Tag. Hier und da herrscht bereits Aufbruchsstimmung. Aber es steht noch eine letzte Aufgabe an. Jede Gruppe erhält Teile einer alten Seekarte, die zusammengepuzzelt werden muss, um das Versteck der Schatztruhe und die Kombination für das Vorhängeschloss zu bekommen. Nach und nach beißen sich die Gruppen an der Kombination die Zähne aus. War alles umsonst? Nein! Die Jüngsten haben den richtigen Code und öffnen die Truhe. Der Schatz wird selbstverständlich geteilt. Der Piratenkapitän ist zufrieden. Alle Nachwuchsseebären haben bewiesen, dass sie das Zeug zu einem echten Piraten haben. In einer ehrwürdigen Zeremonie erhält jeder sein persönliches Piraten-Diplom.

Bevor alle auseinandergehen und sich auf die sieben Weltmeere verteilen, wird feierlich beschlossen, dass man sich im nächsten Jahr wieder für ein Abenteuer hier in einem kleinen Dorf im Vogelsbergkreis treffen wird. Zielstrebig wird man vom Parkplatz ins Haupthaus zur Rezeption gehen – und gespannt sein, welche neuen Familien dazukommen und was in den nächsten Tagen passieren wird.



Verschiedenste Aufgaben galt es zu bewältigen, um am Ende an das begehrte Piraten-Diplom zu gelangen.



Die nächste Familienfreizeit findet vom **30. Mai bis 2. Juni 2019** statt. Nähere Informationen finden Sie im Flyer in diesem Heft oder unter www.kinderherzstiftung.de/familienfreizeit.php